



**Regelung zu Würdern.** Stoffbehälften wurden in Form von Nahrungsmitteln in 18 Fässern verabreicht. Außerdem wurden Süßigkeiten verteilt. 17 Kinder wurden ärztlicher Behandlung übergeben. Die Tuberkulosefürsorge erkrankte hauptsächlich auf Hausbesuch, Ausklärung, Nachsorge, Besuchern der Wohnungsverhältnisse, Niederweilungen in ärztliche Behandlung, Verteilen von Merkblättern und Spucksäcken, Beihilfen zur Beschaffung von Nahrungsmitteln und ärztlichen Kosten. 28 Patienten wurden in Heilstätten untergebracht. Außerdem wurde 80 erholungsbedürftigen Kindern ein Aufenthalt im Solbad Frankenhausen und 2 Kindern ein Seerausenthalt ermöglicht. Die Fürsorge erstreckte sich auf Überweisung in ärztliche Behandlung und Gewährung von Beihilfen zu orthopädischen Apparaten. Es wurden außerdem noch Entlastungen veranlaßt, Kleidungsstücke beschafft und die Kinder aus 14 Schulen zweimal ärztlich untersucht und durch die Amerikabilität geprüft.

**Das Disziplinarverfahren gegen Amtshauptmann von Hind.** Der Disziplinargerichtshof beim Landesgericht Dresden verhandelte am Dienstag, wie schon kurz gemeldet, gegen den früheren Leipziger Amtshauptmann von Hind. Der Angeklagte war von Juni 1916 an Vorstehender der Amtshauptmannschaft Leipzig und dann 1921 als Oberregierungsrat nach Zwickau versetzt worden. Nach der Anklage ist der Beschuldigte Mitglied der Organisation Eisner gewesen, und zwar auch noch nach der Ministerialverordnung vom 4. Februar 1921, durch die die Organisation verboten wurde. Später ist von Hind auch Mitglied der Organisation der Brüder vom Stein gewesen. Der Angeklagte will sich trotz des Verbotes für bereitwillig gehalten haben, Mitglied der Organisation Eisner zu bleiben, weil er das Verbot für ungültig gehalten habe, da die Organisation keine Vereinigung sei, die staatsfeindliche Tendenzen verfolge, sondern nur einen Umsturz von links verhindern, keineswegs aber die Reaktion stärken wolle. Die Ministerialverordnung sei, wie das Oberverwaltungsgericht festgestellt habe, tatsächlich gemessen. Der Angeklagte habe seine Mitgliedschaft als das Verbot herausstehen, zur Verbrennung bringen wollen, indem er sich beim Kreishauptmann Lange meldete und diece seine Mitgliedschaft bei der Organisation erklärte. Der Angeklagte will erwartet haben, daß der Kreishauptmann dazu Stellung nehme. Das sei aber nicht geschehen, weshalb er angenommen habe, daß seine Bürgerschaft genehmigt sei. Er habe damit jedenfalls im guten Glauben gehandelt. Was den Belehrung zur Organisation der Brüder vom Stein anlangt, so will Angeklagter von den Leipziger Vorgängen keine Kenntnis gehabt, insbesondere nicht gewußt haben, daß die Organisation Eisner sei. Hinzu kam, daß das Oberverwaltungsgericht die Unfehlbarkeitslage der Brüder vom Stein bestätigt habe. Weiter wird dem Angeklagten vorgetragen, die Arbeitsergebnisse der Beamten nicht voll ausgenutzt zu haben, sondern daß er einen Teil der Beamten eine Stunde früher habe nach Hause gehen lassen. In diesem Falle will der Angeklagte in Übereinstimmung mit der bestehenden Beamtenvertretung und mit Rücksicht auf die Beamten gehandelt haben. Die letzteren hätten dafür zu Hause gearbeitet. Zum Regierungsausschiff Schmid hat der Angeklagte eines Tages gesagt: „Wirtschaftsministerium ist ein Papanz, wie können Sie sich von einem Papanz einschüttern lassen!“ Durch diese Auskunft, auf die er sich nicht mehr befinnen kann, daß er aber, wenn sie vielleicht gefallen wäre, selber als geschmacklos bezeichnet, soll er die Regierung verächtlich gemacht haben. Ferner soll er dadurch seine Dienstverpflichtungen verlegt haben, daß er entgegen seiner Verpflichtung es unterlassen hat, einen Wohnungsvorstand zu gründen und daß er bei der Beischlagsnahme von Wohnungen auf Mietgut Juraabschaltung angeordnet hatte. Die Zeugen haben in dieser Beziehung nichts Belastendes gegen den Angeklagten vorzubringen mit Ausnahme des schon genannten Regierungsausschiff Schmid. Endlich soll der Angeklagte durch Nichtbestellung einer Protokollanten bei der Beisitzerversammlung die amtliche Wohnungsvorlage geringfügig behandelt haben. Der Angeklagte bestreitet aber, daß er hier eine Schuld trage. Der Vertreter der Staatsregierung, Regierungsrat Bürger, beantragte gegen den Angeklagten die Dienstentlassung, während der Verteidiger, Justizrat Dr. Weding-Dresden, erfuhr, dem Antrag nicht stattzugeben, da die Anschuldigungen sich als grundlos erwiesen hätten. Die Vergebung des Angeklagten nach Zwickau sei nichts weiter, als eine politische Maßnahme. Der Vorsteher des Landesgerichtspräsident Gollanczyk verhandelte nach längerer Beratung das Urteil. Dem Antrag auf Dienstentlassung wird nicht stattgegeben. Aus der Urteilsbegründung ging hervor, daß das Gericht zum Teil überhaupt keine Dienstvergehen feststellen konnte, soweit solche angenommen wurden, die für gering geachtigt und deshalb die Dienstentlassung abgelehnt. Das Ministerium des Innern hat gegen das Urteil der Disziplinarkommission Berufung eingelegt. Die endgültige Entscheidung wird nunmehr der Disziplinarhof fassen.

## Getäuschte Hoffnungen.

Roman von Erich Aug. Abing.

**Personalveränderungen in der Staatskanzlei.** Wegen anderweitiger Verwendung in der Staatskanzlei ist vom 1. Oktober 1922 ab Oberregierungsrat Dr. Böhm nicht mehr Pressreferent. Die Nachrichtsstelle wird dann aus den bisher in ihr tätigen journalistisch vorgebildeten Mitgliedern bestehen. Mitträge zur Information der Presse erhalten diese Mitglieder unbedingt ihrer Eingliederung in die Staatskanzlei unmittelbar durch den Ministerpräsidenten.

**Leipziger Lehrer in leitende Stellen nach Thüringen berufen.** Wie die „Leipziger Wendepost“ meldet, hat die Thüringer Regierung eine Reihe Leipziger Lehrer in leitende Stellungen des Thüringer Schulwesens berufen. Rudolf Bär ist zum Kreisdirektor von Altenburg-Süd ernannt worden. Walter Luge (Leipzig) steht in gleicher Eigenschaft nach Altenburg. Der Lehrer der Versuchsschule, Richard Wicke, ist zum Kreischauführer von Saalfeld und der Lehrer des ersten Hoch- und Fortbildungsschule, Karl Höhnel, zum Bezirksschulrat von Thüringen-Ost ausgesiedelt worden.

**Aus der Deutschen Volkspartei.** Dr. Fritz Kaiser, der bekannte fröhliche Landtags- und Volkskammer-Abgeordnete, wird dem kommenden Landtag wieder angehören. Er kandidiert für die Ostthüringische Liste der Deutschen Volkspartei an zweiter Stelle hinter dem Oberbürgermeister Bläuer.

**Die Erhöhung der Telegraphengebühren im Fernverkehr auf 5 Mark für das Wort, mindestens 50 Mark für ein Telegramm, und im Ortsverkehr auf 3 Mark und 30 Mark tritt am 1. Oktober in Kraft. Gleichzeitig werden auch die Nebengebühren erhöht; die wichtigsten neuen Sätze sind: Zustellung bei ungenügender Anschrift 8 Mark, abgekürzte Telegrammanschriften jährlich 800, regelmäßige besondere Ausstellung der Telegramme jährlich 800, Voraustrichtung der Elbertheilung (T) 18, Stunden der Telegraphengebühren monatlich 15 und für jedes Telegramm 2 Mark. Vereinbarungen über abgekürzte Telegrammanschriften sowie solche über regelmäßige besondere Ausstellung der Telegramme können bis 30 September 1922 zum 1. Oktober 1922 getilgt werden.**

**Die neue Expressgatturaf.** Da die Erledigung des neuen Expressgatturaf, der ebenfalls am 1. Oktober erhöht wird, sich verzögert hat, werden bis zu dessen Herausgabe die am 1. September 1922 gültigen Expressgatturaf verarbeitet. Dies ergibt für Expressgatturaf nur geringe Unterschiede gegen die neuen Sätze, die dann voraussichtlich am 10. Oktober in Kraft treten.

**Militärische Hinterbliebenenfürsorge.** Es ist mehrfach vorgekommen, daß sich Hinterbliebene von ehemals sämtlichen aktiven Offizieren und Heeresbeamten an das Landesamt für Kriegerfürsorge in Dresden-N. sowie an die Kreisämter für Kriegerfürsorge in Dresden-N. bzw. Leipzig mit der Bitte um Unterstützung gewendet haben. Diese Behörden sind aber nur für Kriegerhinterbliebene und zwar vorsorglichweise der Offiziere des Verbandslandstuhndes und der militärischen Unterklassen zuständig. Dafür sich die eingangs erwähnten Hinterbliebenen der älteren Offiziere und Heeresbeamten in besonderer Notlage befinden, zum Beispiel infolge Krankheit oder Todesfall oder weil ihnen geistige Verfolgungsgeschäfte nicht auftreten, ist vielmehr das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht, Abteilung Sachsen, Dresden-N. 15, für Gewährung von Unterstützungen zuständig, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Kriegerhinterbliebene handelt oder nicht. Diese Behörde kommt auch für Unterstützungen von erwerbsunfähigen Kriegsgeholtshabern in Frage, die als aktive Offiziere oder Heeresbeamte der sächsischen Arme angehört haben, und sich in Notlage befinden.

**SGK.** Die Landesfürsorge gegen die Fleischerschen Verordnungen. Das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium zu Dresden hat beim sächsischen Gesamtministerium gegen die Verordnungen des Kultusministeriums betreffend den Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Kirchtagen und das Verbot der Schulandachten, des Schulgeläuts und des Choralgesangs in den Schulen Verwahrung eingelegt und ihre Aufhebung beantragt.

**SGK. Dr. Ihmels eßt den Landesbischofstitel.** Das vorläufige Kirchenregiment der evangelisch-lutherischen Sachsen hat beschlossen, dem neuen Vizepräsidenten des Landeskonsistoriums Dr. Ihmels bereits jetzt bei seinem Amtsantritt den Titel eines „Landesbischofs“ zu verleihen, nachdem der bisherige Titel „Oberholzprediger“ hinfällig geworden war. Wie wir hören, soll der Titel „Holzprediger“ für die übrigen Geistlichen der evangelischen Ostkirche in Dresden auch nur noch beibehalten werden, solange die gegenwärtigen Träger bestehen im Amte sind.

**Die 11. ordentl. ev.-luth. Landessynode Sachsen** tritt am Mittwoch, den 18. Oktober 1922, vorm. 11 Uhr im Ständehaus zu Dresden zu mehrstündigem Beratungen wieder zusammen.

**Der Kartoffelfreß.** Die jetzt im Gang befindliche Kartoffelernte gibt Anlaß, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß nach Ziffer 2 der in der Staatszeitung, Jahrgang 1918,

Nr. 80 veröffentlichten Verordnung zur Verhinderung der Ausbreitung des Kartoffelfleißes vom 4. April 1918 freibauerliche Erzeugnisse an aufgepflanzten, geruppten oder ausgepflanzten Kartoffeln sofort der Ortsbehörde einzugeben sind. Diese hat die Anzeigen unverzüglich an die Hauptstelle der Pflanzenschutz am der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden, Güldenklee 2, weiterzugeben. Auf den Gelben, auf denen freibauende Kartoffeln gepflanzt sind, dürfen nur die von der Hauptstelle für Pflanzenschutz genehmigten freibauenden Sorten angebaut werden. Die Hauptstelle ist bereit, nach Wahlprobe der verfügbaren Mengen freibauende Saatgut für 1922 zu vermitteln und nimmt bis zum 31. Oktober d. J. Bekanntungen der Ortsbehörden entgegen.

**Die Sicherung der Kartoffelaufzüchtung.** Die Förderung der Kartoffelaufzüchtung durch die Eisenbahn blühte in diesem Jahre erheblich besser werden als im Vorjahr. Bei einer Verbreitung der Interessenten im Eisenbahnzentralamt wurde von der Eisenbahnverwaltung die Bagen zu stellen in der Lage sei. Es sei bereits an die Dienststellen der Eisenbahn Verfügung ergangen, die Kartoffeln bei der Wagenstellung vor dem Getreide zu befestigen. Mit der Hälfung des Güterverkehrs vor dem 1. Oktober infolge der einsetzenden Tarifverhandlung habe die Eisenbahn bei ihren Verbindungen bereits gerechnet. Es sollen, soweit angängig, in den einzelnen Erzeugungsgebieten Kartoffelzüge von je 12000 Bemeter zusammenge stellt werden. Die Kartoffelverbraucher müssten sich daher rechtzeitig mit der Eisenbahnverwaltung über die von ihnen zu verladenden Mengen in Verbindung setzen.

**Größen Gestohlen.** Gestohlen wurde in der Nacht zu Sonnabend, den 28. d. J., in der Kirchplantage hinter dem Wald, südlich in Röderau 1 Baum von einem Kirchbaum, 180 Meter lang, 84 Centimeter stark. Es dürfte schließlich in eine Schniedewinde zum Aufschneiden zu Rügelszern gebrochen werden. Am Nachmittag desselben Tages ist vor Ullers Restaurant und Fleischerei in Neu-Weida 1 Herrenfahrrad „Stolper-Graf“ mit unbekannter Nummer gestohlen worden. Es ist ein älteres Rad mit gelben, schwarz abgelegten Felgen. Das linke Pedale löst sich fortwährend, wodurch beim Fahren eine mäßige Schlangenformige Spur auf der Straße zurückbleibt. Diese Spur hat der Behohlene durch die Kirchbach- und Kommauscher Straße in Richtung nach Paustitz verfolgen können. Dort ist sie auf der harten Chaussee nicht mehr zu sehen gewesen. Als Täter kommt ein etwa 20 Jahre alter, 1,70 Meter großer, mit grauem Haar und grauer Militärschürze bekleidet gewesener Mann in Frage.

**Görlitz.** An der Eismann & Stockmannschen Schmiede- und Backsteinfabrik an der Leipziger Straße war am Sonntag kurz nach 9 Uhr im südlichen, an der Leipziger Straße gelegenen Hauptfabrikgebäude Feuer ausgebrochen, das sich in Zeit von wenigen Minuten auf das ganze Gebäude und in ganz kurzer Zeit auch auf den nach dem Tiergarten zu gelegenen Nebbau ausbreitete. Ein umfangreicher Trockenhort fand das gierige Element reichliche Nahrung, weshalb an eine Schaltung dieser Gebäude nicht mehr zu denken war. Beim Eintreffen der Görlitzer Feuerwehr stand der gesamte Fabrikkomplex in vollen Flammen, sodass man sich mit dem wenigen Wasser, was zur Verfügung stand, nur darauf beschränken muhte, das Kontor-, Stall- und Wohngebäude zu erhalten. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen, Geräten ist unberechenbar.

**Frankenberg.** Am der Zeit vom 14. September bis 18. September wurden in Frankenberg in den Schülerräumen gestohlen: 50 weiße Teller, 30 Tassen mit grünem Rand, 20 Kognakgläser, 6 Champagnertassen, 4 große und 8 kleine weiße Kaffeetassen, 25 weiße starke Untertassen, 20 weiße Untertassen, blau abgesetzt, 10 bunte Tassen mit Landschaftsbildern, 30 weiße Teller, 6 Stück 1/2-Gläser, 8 Weingläser, 1/2 Dutzend Kognakgläser, große und kleine Schnittgläser, Es- und Kaffeelöffel.

**Chebnitz.** Die Sächsische Maschinenfabrik normals Michael Hartmann hat der Stadt zum Ausbau und zur Beschaffung von Wohngelegenheiten durch die Bauabteilung des Wohn- und Siedlungskantons den Betrag von 1 Million Mark zur Verfügung gestellt.

**Ellerlein i. G.** Bei Reparaturarbeiten vom Kirchturm abgestürzt ist hier der Schieferdecker Georgi. Sein dort mit arbeitender Bruder war Beuge, als der Bedauernswerte abstürzte, der mit zerbrocktem Schädel liegen blieb.

**Leipzig.** In den Kaliwerken in Döbeln, in denen hauptsächlich Chemikalien hergestellt werden, brach gestern

**Des Kindes Viehlingsmahlzeit** wird durch Kindern herlicher Alpenmüll und durch den Zusatz von fein vermahlenem, vermaltem Weizenviehback gewonnen und verbürgt bedarfslösung eine glatte, ungekühlte Entwicklung des Kindes. Und wie heißt diese Viehlingsmahlzeit? Nele's Kindermehl. Nach Ausprächen zahlreicher Kerate ist es ein äußerst wohlgeschmeckendes, leicht verdauliches und schon in den ersten Lebensmonaten delikatissimes Kindermehl.

**Antwort!** „Was will es? Spionieren? Ich gebe auf keine Frage Antwort!“

**„Wenn Sie das nicht wollen, dann verhalten Sie sich richtig! Sagen Sie mir, was Sie vermissen und auf wen Sie Verdacht werfen.“**

**„Nein, auch Ihnen nicht!“**

**„Na, dann lassen Sie's bleiben!“ Und ohne ein Wort weiter zu verlieren, ging er hinaus.**

**Bald nach ihm stieß auch die Wärterin das Schütteln, Minutrop horchte mit spöttischem Lächeln, wie sie die Treppen hinunterstiepte.**

**„Jetzt geht unten der Tanz los,“ brummte er.**

**Er nahm Hut und Stock, die beide auf dem Tische lagen, und trat vor den Spiegel, der spöttische, triumphierende Zug umzuckte noch immer seine Lippen.**

**Draußen, zankende Stimmen schallten von unten herauf, der Streit zwischen den Geschwistern schien in der heftigsten Weise entbrannt zu sein.**

**Minutrop lachte eine geräumige Weile auf die Flüche und Schimpfworte, die er deutlich vernehmen konnte, dann lächelte er leise vor sich hin.**

**„Nun ist es Zeit, daß ich mich fortmache,“ sagte er, „hast du zwischen auch Durst bekommen und heute ist der letzte Tag des Hochfestes. Störten soll Paul wieder den Betteljäger, kleinen deßerten Schäfer kann ich für das Medallion.“**

**Er schüttete den Hut auf's Ohr und ging hinunter, die beiden leisenden Frauen, die auf der Treppe ihm begegneten, grüßte er höflich; die Wärterin schien ihn antreten zu wollen, er ging aber rasch an ihr vorbei, und gleich darauf hatte er das Haus verlassen.**

**10. Kapitel.** Die Unterkunft, die Baron Paul von seinem Vater erhalten hatte, entsprach seinen Hoffnungen keineswegs.

**Der Rechtsanwalt Gledsberg** sei beauftragt, alle Angelegenheiten zu ordnen, und dabei müsse es sein Beirenden haben, schreibt der alte Herr. So sei im höchsten Grade erstaunt über die enorme Höhe der geforderten Summe, Paul müsse heißes gewirtschaftet haben, dieser Rechtsanwalt ergrede ihn und erfülle sein sorgenvolles Herz mit bangen Besorgnissen für die Zukunft.

**„Geht hinaus!“** donnerte der alte Herr, der dem austretenden Horne nicht mehr geboten konnte. „Gehen Sie meinewegen an's Gericht, ich will Ihnen dort schon Rede stehen, in meinem Hause aber verschonen Sie mich fortan mit Ihren Unverschämtheiten! Ich hätte Sie längst hinauswerfen sollen, es wäre für die Anstalt besser gewesen.“

Die Wärterin sah ihn stark an, aber da er nun die Türe öffnete und mit einem energischen Wind ihre behaarte, sich zu entfernen, wagte sie doch nicht, seinem Befehl zu trotzen.

„Es ist noch nicht aller Tage Abend!“ zischte sie, als sie an ihm vorbeischritt, „wenn ich einmal rede, werden Dinge an's Licht kommen, die — na, ich sage jetzt nichts weiter!“

Die Türe fiel krachend hinter ihr zu, die Wärterin sah sich erschrocken um und erhob drohend die Faust, dann verließ sie mit heiserem Lachen das Haus.

In ihrer ganzen dienstlichen Erscheinung unsauber und widerwärtig, schwante sie durch die Straßen, wie auf dem schmalen Teivolo ihr begegnete, ging ihr geru auf dem Weg.

In den wenigen Tagen seit ihrer Entlassung war sie schon viel gesunken, sie hatte sich nun völlig dem Trunk ergeben und schämte sich nicht, ihre moralische Verkommenheit öffentlich die ganze Menschheit vergessen können.

Im Gasthaus „Zur Traube“ stieg sie schwerfällig die Treppen hinauf, und als sie die ihr Zimmer erreicht hatte, sank sie erschöpft auf einen Stuhl.

„Wenn's noch nicht zu Ende sein soll, dann weiß der Teufel, wie bald die Polizei kommen kann!“ murmelte sie, während sie nach oben sang und den starrten Blick durch den untauberen Raum schwelen ließ. „Ich werd's wieder unter den Fußboden verstauen müssen, da sucht's niemand.“

Sie erhob sich wieder und wandte zu ihrer Kommode hin, deren oberste Schublade sie öffnete.

auf noch unerhörte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern einstürzte; nur das Bürogebäude konnte gerettet werden. Auch in der Maschinenfabrik von Karl Krause geriet gestern das Braunkohlenlager in Brand; doch gelang es hier, die Ausbreitung des Feuers auf die Fabrikgebäude zu verhindern.

**Berl. 21. g.** Ein 24-jähriger Marktbesitzer von hier, der soweit feststeht, seit seinem 17. Jahre den Gang hat, aus Kinderwagen, die er in Haussäulen oder an anderen Orten aufgestellt vorfindet, Betteln oder den sonstigen Inhalt zu stehlen, hat neuerdings wiederum einen solchen Diebstahl, aber unter Anwendung gefährlicher Mittel, verübt. Im Rantzaubergemach bemerkte er ein kleines Kind in einem Wagen, den eine Frau im Hausschlaf zurückgelassen hatte. Um dieses wortlos zu entfernen, steckte er dem hilflosen Wesen zwei schwanzartige, brettförmige Vorzellausflüsse, die er auf der Straße gefunden haben will, in den Mund. Dadurch wollte er das Kind zum Schreien bringen, damit es von der Mutter aus dem Wagen weggeholt werde, wie er bei seiner Verneinung augebaut. Er batte sich auch nicht versucht, denn, wie er bestreitet, erlöste sofort die Mutter des Kindes. Dieses bemerkte das Unheil, nahm dem Kind die kleinen Vorzellausflüsse aus dem Munde und trug es nach der Wohnung. Sofort entwendete der Besitzerkraut den Wagen, fuhr damit weg, löste von ihm nur das Werde und ließ mit diesem in der inneren Stadt umher, bis er durch einen Polizeibeamten angehalten wurde. Da die Tat des Besitzerkrautes gemeinschaftlich sind, beweist ein ähnlicher Vorfall aus dem Jahre 1914. Dabei hatte er offenbar aus denselben von ihm angegebenen Gründen einen halbfertigen Kinde, das in seinem Wagen in der Hausschlaf eines Grundstücks in der Nürnberger Straße schlief, während seine Mutter in einem oberen Stockwerk etwas zu befürchten hatte, einen Gummiaufer so tief in den Hals hineingetrieben, daß das Kind erstickt war.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. September 1922.

### Ernennung.

**Dresden.** Der Geheimrat Regierungsrat Dr. Seifert bei der Kreishauptmannschaft in Chemnitz ist zum 1. Januar 1923 zum stellvertretenden Kreishauptmann von Chemnitz ernannt worden.

**Von den deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden.** Dresden. Der bevollmächtigte Minister des Reichs von Olszowka gab gestern im Palasthotel Weber zu Ehren der Mitglieder der deutschen Delegation ein Frühstück, an dem u. a. der bevollmächtigte Minister von Stockholm, die Herren von Miguel und von Bialow, sowie die Mitglieder der polnischen Delegation teilnahmen. Als Vertreter der ländlichen Regierung waren u. a. erschienen Ministerpräsident Bucz und Ministerialdirektor Schulz. Im Verlaufe des Frühstucks hielt Ministerpräsident Bucz eine Ansprache, in der er den Dank für die Einladung ausdrückt und u. a. ausführte, es erfülle ihn mit Freude, daß die Verhandlungen, die für das Zusammenleben des deutschen und des polnischen Volkes von so großer Bedeutung seien, gerade in der Hauptstadt stattfinden, die durch zahlreiche gesellschaftliche Fäden mit Polen verbunden sei. Er wünsche den Mitgliedern der Delegation ein erfolgreiches Ergebnis ihrer Arbeiten. Der polnische Minister von Olszowka wies in seiner Erwidlung ebenfalls auf die gesellschaftlichen Traditionen hin, welche Polen und Sachsen miteinander verbinden. Die Regelung der gegenseitigen Bedingungen zwischen Deutschland und Polen sei die erste Bedingung eines Zusammenlebens der beiden benachbarten Völker. Er glaubte fest, daß die gegenwärtigen Verhandlungen ein erfolgreiches Ergebnis haben werden. Zum Schluss sprach Minister von Olszowka für die Freundschaft, welche die polnische Delegation in Dresden finde, seinen aufrichtigen Dank aus.

### Das Mannheimer Börsenatentat.

**München.** Zu dem Mannheimer Börsenattentat berichten die Münchener Neuen Nachrichten, daß der Ansturm bereits aufgeklärt zu sein scheint. Der Nationalsozialist Paul Jamison, der nach dem Attentat verhaftet worden war, hatte eine Handgranate von einem Kaufmann aus München erhalten, der sie vom Urlaub nach München mitgebracht hatte. In München wurden nun auf Veranlassung der Mannheimer Polizeibehörde vier Personen verhaftet, und zwar ein 24 Jahre alter Uhrmacher, der die Granate angefertigt und sie dem Kaufmann ausgehändiggt hatte, ein Bankbeamter, dessen Quartierfrau und ein Fräulein, das ebenfalls bei der Frau wohnte. Die letzten drei wurden wieder freigelassen. Die Angelegenheit soll in der nächsten Zeit das Gericht beschäftigen.

### Nervosität in London.

**London.** In London wird die Nervosität über das Ausbleiben einer Antwort Kemal Paschas immer größer. Man hört sie und da die Vermutung äußert, Sowjetrußland verleihe Kemal von einer verschämenden Antwort auf die Pariser Anfragen abzuwarten. An allen europäischen Börsen fällt das englische Pfund stärker als die Währungen aller andern alliierten Mächte, die militärische Maßnahmen unterlassen wollen.

### Denkmal der lothringischen Metallwerke.

**Paris.** Die lothringischen Metallwerke von Hagen-dingen, Aueklingen und Rombach dementieren in einem gemeinsamen Brief an das Journeys Industrielle die ihnen neuerdings zugeschriebene Absicht, mit dem deutschen Hobel-

## Zwischen Wasserläufe und pommerischer Rüste.

Siegen, im September.

### Im welschstädtischen Reisebüro.

Wir stehen "Ratten", organisieren uns schweigend wie wohrgogene Deutsche am Posthalter. Und doch schmiegelt sich ein gewandter Hotelbauer, ein Fremdenführer oder die völlig modern gewordene Fremdenführerin vor. Fahrkarten für die halbe Welt werden verlangt trotz vorgerückter Jahreszeit. Schiffspässe auf Deutsch-amerikanischen Dampfern. Namen von Städten und Ortschaften fliegen wie abgesplittete Blumen durch den Saal: Baden-Baden, Kopenhagen, Mailand, Daag, Oberammergau, Amsterdam, Rio de Janeiro. Die große Hälfte der Kartenbesteller sind Ausländer, denen die arme Deutsche Mark in ihrem kleinen Haushalt Vorteile bereitet. Am tollsten geht es an den Abteilungen für Seebäderdienst zu. Die Nachsommerstage, die wie Süßlinge ausgingen, laden zu kleinen Tee- und Kaffeezeiten. In Süßigkeiten haben die Reisebüros Gesellschaftshäfen für verhältnismäßig billiges Geld zusammengekehrt. Man fährt auf solche Weise bequem nach Cuxhaven, Helgoland, Norderney. Länder und Säulen huschen durcheinander. Ein großartiger Deutscher Amerikaner fordert für sich und seine Familie Fahrkarten für zweitausendtausend Mark. Daneben läuft sich ein älter Herr eine Schlafwagenkarte nach Berlin. Abseits von der Blut wartet eine seltsame Gestalt, wegeverloren und doch lebensvoller blicken die Augen in die wirkende Menschenkar, schließt sich endlich durch die Tropfschleife der Tür und nicht müde. Da plötzlich greift eine Männerhand nach seiner herabhängenden Kleidung: "Bitte, kommen Sie einmal zurück, Sie haben heute Glück. Endlich hat ein Fremder Ihnen eine Freisahrt nach Heringssdorf geschenkt." Und der Einzame hebt den Kopf, einen gewinnenden Künstlerkopf. Durch die Stimme zittert die große Freude: "Hilder will ich malen, das dem Herrgott hat mir gesagt."

bergsau im Ruhrgebiet ein Abkommen zu treffen. (Siehe unter "Deutsches Reich".)

### Die Entwicklung in Griechenland.

**X. Paris.** Einer Haustellung aus Athen infolge, wird die militärische Bewegung gleichzeitig von royalistischen und venizelistischen Offizieren geleitet. Sie habe noch keinen ausgesprochenen venizelistischen Charakter. Prinz Paul soll sich als Gefangener an Bord des Schiffs "Ulysses" befinden. Trotz der ernsten Lage herrscht in Athen völlige Ruhe.

**X. Athen. (Haas.)** Mittwoch vormittag kam General Papulas, der sich nach Sunium begeben hatte, um sich mit den Aufständischen zu treffen, mit ihren Bedingungen zurück. Diese sind angenommen worden. Sie schließen die Abdankung des Königs und die Bildung einer neuen Regierung ein. Man wird den Votum des Ministerpräsidenten wahrscheinlich dem General zur Disposition stellen, einem Untergänger Venizelos, anbieten. Die Royalisten lehnen die Bewegung ebenso wenig Widerstand wie der Hof.

**X. Athen. (Haas.)** Griechische Truppen, die in Beplausung von Kriegsschiffen aus Moltene und Chios gekommen waren, landeten im Laufe des vorausgegangenen Nachmittags in Laurion und an anderen Stellen der Küste in der Nähe Athens. Das Vassalostab Lemnos hat funktographisch ein Ultimatum an die Regierung geschildert, in dem gefordert wird, daß vor Mitternacht die Bedingungen und die Proklamation des Obersten Gonatos angenommen werden. Um neun Uhr abends fand ein Ministrerrat unter dem Vorsitz des Königs statt, an dem auch General Papulas teilnahm. Nach Schluß der Versammlung erklärte Ministerpräsident Tsalandulos, daß die Regierung zurücktrete. General Papulas ist beauftragt worden, mit den Aufständischen zu verhandeln. Er ist sofort nach Laurion abgefahren, um sich mit den Parlamentären der Truppen zu treffen.

**X. Brand in Konstantinopel.** Eine Konstantinopler Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X. Konstantinopel.** Meldung berichtet, daß an mehreren Punkten der Stadt Brände ausgebrochen seien und zwar alle innerhalb des Großviertels. Es sind sofort Truppen zu den Löscharbeiten abkommandiert.

**X.**



# Dixin das dankbare Seifenpulver

Ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGER HERSTELLER:  
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

1. Herrenuhr gesunken.  
Niela.

26. September 1922.

Junger Baumeister sucht als Dauermieter sauberes, nett möbliertes Bohn- u. Schlafzimmer ebenfalls mit voller Ausstattung ab 15. 10. 22 oder später. Nähe Käfer-Wils-Wohlfahrt. Angeb. G E 9498 an das Tageblatt Niela.

**Tausche meine Wohnung**  
auf dem Lande mit Stellung u. etwas Feld gegen eine in Niela ob. Gröba. Offeren unter G D 9478 an das Tageblatt Niela.

**Dresden-Niela**  
In Dr. 2 St. A. u. R. Gas, Sentr. Lage. Off. u. G E 9480 an das Tageblatt Niela. Suche für meine 15-jähr. Tochter, gut und wüstig, Stellung in einem kleinen besseren Haushalt. Offer. unter G K 9488 an das Tageblatt Niela.

**Hausmagd**  
für Neujahr, Osterjunge und -mädchen sucht Schwärze. Gastwirt. 25-jähr. Mädchen empfiehlt sich a. Ausschaff. und Pelzähnlichen jeder Art. Offeren unter G J 9484 an das Tageblatt Niela.

**Jung. Mädchen**  
im Alter von 14—17 Jähr. wohlt. mit einem 1½ Jähr. Kind umgeben kann, für den ganzen Tag mit Verpflegung und Lohn sofort gesucht. Zu melden Niela, Hauptstr. 58, Stadt Leipzig.

**Frau oder Fräulein**  
zu Näharbeiten auf halbe Tage oder auch stundenweise ins Haus gesucht. Abreisen bitte abzugeben. Unt. G F 9481 i. Tgl. Niela.

**Vereinsnachrichten**  
Gab. Stenographen-Verein Niela. Am 29. 9. und 6. 10. fallen die Übungsstunden aus.

**Konditorei und Café Grube.**

Morgen Freitag von 1/8 Uhr an, sowie Sonntag von 1/4 Uhr an.

**Künstler-Konzert**  
gespielt von Geschw. Weise.

Um reichen Besuch bitten Otto Grube.

**Bekanntmachung.**

Allgemeine Ortskrankenkasse Niela-Gröba und Landkrankenkasse Gröba.

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 14. 9. 22 ist mit Wirkung vom 28. Septbr. 22 ab die in § 165 R. B. C. festgesetzte und später erhöhte Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung von 72 000 M. jährlich auf 204 000 M. bemessen worden. Die Arbeitgeber werden daher aufgefordert, alle zurzeit bei ihnen beschäftigten Betriebsbeamten, Werkmeister und Angestellten, sofern der Jahresverdienst mehr als 72 000 M. beträgt, innerhalb 2 Wochen wieder anzumelden.

Die Vorstände der Ortskrankenkassen Niela-Gröba und Landkrankenkasse Gröba.

**2 gutmöbl. Zimmer**

bei aufmerksamer Belebung von Akademiker gesucht. Preis Nebenkosten. Offeren unter G C 9478 an das Tageblatt Niela.

Heute letzter Tag: „Im Staube der Macht“ letzter Teil.  
Freitag bis Montag der 4. Teil „Der Graf von Monte Christo“:

## „Gekaufte Frauen“.

Dazu ein Harold Lloyd-Kurzspiel: „Er und die verrückte Witwe“.

Vorführungen: Werktag ab 1/7 Uhr.

Sonntag ab 3 Uhr große Jugendvorstellung (Jugendprogramm).

Voransetze: „Die vom Zirkus“. Als Kurzspiel: „Hatty im wilden Westen“.

Ab Dienstag: „Die vom Zirkus“. Als Kurzspiel: „Hatty im wilden Westen“.

Um gütigen Zuspruch bittet die Besucherin Anna Bach.

## Schutz gegen

die Folgen von

## Aufruhr und Plünderungen

bietet zu günstigen Bedingungen die

### Frankfurter

### Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Gesamtgarantiemittel über M. 200 000 000.

Kostenlose Auskunft erteilen die Direktion in Frankfurt a. M. sowie die Vertreter der Gesellschaft. — Mitarbeiter gesucht.

## Flachsstroh

kaufen wir jederzeit zu hohen Preisen und gegen vorteilhafte Rücklieferung von Webwaren. — Bei direkter Anfuhr per Auto vergüten wir die Anfuhrkosten. — Webwaren können nach erfolgter Auswahl gleich mitgenommen werden.

Sächs. Flachsberichtungsanstalt Truppenplatz Zeitbau

G. m. b. H.

*Obwohl*  
*Opus*

für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen, Torten, Eis und als Zusatz zu solchen einiges machen Frühstück, dientreischeswachses Aroma haben wiez. B. Aprikosen-, Marmelade etc. ist

### Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Hiermit kann man den Speisen und Getränken auf die einfache Weise den feinen Vanille-Geschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielleicht wird nun sog. Vanillin-Zucker zu vielleicht etwas billigerem Preis angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, dass Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschäften sich verflüchtigt hat.

Was schade daher beim Einkauf darauf, dass man nur

Dr. Oetker's Fabrikate mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ erhält.

Nach Gottes Willen verschied sanft am Dienstag, den 26. September, 1/4 Uhr unsere innigstgeliebte gute Mutter

## Frau Auguste verw. Brückler

geb. Reinhardt

im 78. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerze

Elisabeth Stieler geb. Brückler

Carl Stieler.

Loschwitz, Schweizerstr. 10, Riesa, 27. 9. 1922.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 30. Sept., mittags 1/1 Uhr in Dresden von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

## Kammerlichtspiele

Hauptstraße

Heute zum letzten Male: May Milton in „Ein Mann, ein Mädchen und ein Hund“.

Ab morgen Freitag:

## Die Geheimnisse von Berlin

ein Bild aus unseren Tagen.

Der Weltgrößte Sitten- u. Gesellschaftsfilm.

### I. Teil: BERLIN W.

die Weltstadt in Glanz u. Licht.

Die Handlung führt uns in die Grundsäle der obersten Klasse der Gesellschaft, sowie durch die dunkelsten Winkel der Großstadt, Tanzbars, Wettkonzerne, Kasinos. — Der Film erreicht die Wirkung des Films „Der Mabuse“ und übertroffen denselben teilweise noch an Spannung und Handlung. — Ferner: „Unter der roten Mütze“ 5. Teil:

### Das Feuermeer hoch in den Lüften“

— 6 spannende Akte. —

### In Künstlerkapelle.

Täglich Anfang 7 u. 9 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Um recht rege Besuch bittet der Besitzer A. Marx.

Bufolge 8 2 bei Status geben wir bekannt, dass die Verwaltung beschlossen hat, einen Spar-Rabatt von 4 Prozent

an unsere Mitglieder bis auf weiteres auszuzahlen.

### Bezirkssparkum- u. Sparverein „Sollwohl“

c. G. m. b. H. in Niela.

NB. Die Auszahlung des Spar-Rabatts wird bekannt gegeben.

### Pa. Speisefkartoffeln

### Rot- und Weißkraut

empfiehlt zentnerweise

### R. Postrach

Neugrätz.

Hausnum. 720.

### Morgen frische Seeäpfel.

Clemens Bürger.

An Stelle von Vinorum auf alte, ausgelauftene Dose zu verlegen habe noch

### Parkettfußböden

in verschiedenen Stärken und Farben abzugeben.

Döbelner Parkettfabrik

Julius Gräßler,

Döbeln, Am Bahnhof.

Telephon 275.

### Achtung!

### Schießclub „Gut Ziel“

Montag.

Sonntag, den 1. Oktober, v. nachm. 3 Uhr ab großes

### Preisschießen.

Abends 8 Uhr

### feiner Ball.

Alle Freunde und Gönnner des Klubs laden freundlich ein der Vorstand.

### Malerausstellung

Niela u. Umgegend.

Sonnabend, 30. September abends 8 Uhr

### Zinnungsveranstaltung.

1922

### Sächs. Landesbühne.

Leitung: Maximus René.

### Hotel Höpfner.

Freitag, 29. Sept., 8 Uhr

2. Vorstellung Reihe B.

### Vor Sonnenauftgang

Social-Drama 1,5 Akten

v. Gerhart Hauptmann.

Kartenverkauf. Buchhandlung Hoffmann,

Haupstrasse 38 u. d.

Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn.

Die heutige Nr. umfasst 9 Seiten.



maren, um vielleicht bei den Friedensverhandlungen Griechenland zu vertreten. Zwischenzeitlich greift eine revolutionäre Bewegung mit bolschewistischem Einschlag immer weiter um sich. Griechenlands politische Masse ist wieder einmal ausgespielt. Darob ist der Frankose und der Italiener nicht böse und auch Großbritannien wird das Schicksal seines mißbrauchten Freunds mit Würde zu tragen wissen.

### Ergebnislose Verhandlungen mit den Bergarbeitern.

Wie die Berliner Blätter hören, sind die Verhandlungen, die die Bergarbeiter verhindern gehen mit dem Reichsarbeitsministerium über die Ausweitung der Löhne an die Tendenz aufgelöst haben, bis jetzt ergebnislos verlaufen. Sie sollen aber fortgesetzt werden. Die Lage wird in den beteiligten Kreisen als äußerst ernst angesehen.

### Eine neue NSPD.

Ledebour und seine Anhänger teilen in einem Flugblatt mit, daß sie eine Partei konstituiert haben, um die NSPD aufrecht zu erhalten. Vorsitzende der Partei sind Ledebour und Theodor Liebknecht. Ledebour kündigt für Anfang Oktober das Erscheinen einer Wochenzeitung an, die sich "Der Klassenkampf" nennt und deren Chefredakteur er ist.

Der Generalrat der Verlagsgesellschaft "Freiheit" hat beschlossen, das Erscheinen der "Freiheit" am 30. September einzustellen. Zum Publicationsorgan der Gesellschaft wurde der "Vorwärts" bestellt.

### Engesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf über die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beriet am Dienstag den Gesetzentwurf über die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter fort. Zu den Bestimmungen des Gesetzes über die allgemeine Arbeitszeit wurde ein Antrag der Arbeitgeber angenommen, wonach eine ständige gewerbliche Nebenbeschäftigung bei einem anderen Arbeitgeber nicht übernommen werden darf, wenn sie zusammen mit der ordentlichen Arbeit die zulässigen Grenzen der Arbeitszeit übersteigt. Die Bestimmungen über den Schutz für Kinder und jugendliche Arbeiter wurden erheblich erweitert. Die Arbeitszeit für Jugendliche bis 18 Jahren soll nicht vor 6 Uhr beginnen. Die Arbeitspausen soll von jeder Beschäftigung freigesetzt werden. Die Bestimmung, durch die in einzelnen Betrieben, besonders im Stein- und Braunkohlenbergbau, Nacharbeit der Jugendlichen zugeschlagen werden sollte, wird mit 12 gegen 11 Stimmen gestrichen. Auch die Bestimmungen über Wochentrimmhilfe usw. wurden erweitert. Von bestimmten Beschäftigungen wurden Arbeitnehmer überhaupt ausgeschlossen, so insbesondere von der Aufbereitung der Kohle. Über die Einrichtung des Fortbildungsfanunterrichts der Lehrlinge in die Arbeitszeit konnte in dieser Leistung eine Einigung noch nicht erzielt werden. Die Ausnahmen sollen nicht durch das Gesetz, sondern durch Vereinbarungen zwischen den Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber geregelt werden. Eine zweite Leistung soll alle Einzelheiten des Gesetzes regeln, über die man sich jetzt noch nicht verständigen konnte. Der Ausschuß beriet ferner den Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Geltungsdauer von Vermögensabtretungsverordnungen. Der wirtschaftspolitische Ausschuß hatte sich gegen eine solche Verlängerung ausgesprochen. Der sozialpolitische Ausschuß stimmte der Verlängerung bis 31. März 1923 zu mit dem Erwideren an die Regierung, die Verordnungen sowohl als möglich als Gesetzesvorlage einzubringen, insbesondere die über Betriebsabbrüche und Stilllegungen.

Die Erhaltung des Berliner Zoologischen Gartens. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, wegen der Sanierung des Zoologischen Gartens weiter zu verhandeln auf der Grundlage einer Beteiligung des Reiches mit einem Drittel, des Staates mit einem Drittel, der Stadt Berlin mit einem Sechstel und der Provinz ebenfalls mit einem Sechstel an den hierzu erforderlichen Kosten. Es müssen jedoch im Betrieb des Zoologischen Gartens starke Einschränkungen vorgenommen werden.

Neuer Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Am 23. September hat der von der Deutschen Welt in Hamburg fertiggestellte Dampfer "Azcobia" seine Probefahrt gemacht und ist von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen worden. Das Schiff ist ein Schraubendampfer von 71,2 m Länge, 11,2 m Breite und 6,1 m Tiefe und hat eine Tragfähigkeit von 940 Br.-Netz-T. Das Schiff wird in den Frachtdienst der Deutschen Levante-Linie eingestellt werden.

Die Wahlen zum Reichstag in Oberschlesien. Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. September wurde bestimmt, daß die Wahlen zum Reichstag in Oberschlesien am 18. November stattfinden. Mit der Reichstagswahl werden nach Anordnung des Preußischen Staatsministeriums die Wahlen zum Preußischen Landtag und zum Provinziallandtag der Provinz Ober-Schlesien verbunden.

Die Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beriet gestern den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922. Nach einleitenden Worten des Staatssekretärs Dr. Hirsh vom Reichswirtschaftsministerium, der die durch den Marschall verstärkte Notlage der Presse schilderte, erklärte sich der Ausschuß damit einverstanden, daß die auf Grund des Gesetzes zu erledigende Rückvergütungsliste für die deutsche Presse am 15. Oktober 1922 ins Leben treten soll. Bei der sich an die erste Leistung anschließenden zweiten Leistung wurde auf Antrag des Abgeordneten Sintowich beschlossen, daß eine Rückvergütung auf den Druckpapierpreis nur an Verleger der deutschen politischen Zeitungen und Zeitschriften zu zahlen sei. – Angenommen wurde ferner eine Entscheidung des Abgeordneten Streiter (D. A. P.), wonach bei der Nachprüfung der Notstandsmaßnahmen für die Presse auch die gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und wissenschaftlichen Zeitungen aller Richtungen berücksichtigt werden sollen. Entprechend einer Entscheidung des Reichsrates wurde in die Verordnung eine Bestimmung eingesetzt, wonach fünf vom Präsidenten der Gesamtingänge vorab einer von der Reichsregierung zu bestimmenden Stelle zur Unterstzung notleidender wissenschaftlicher Zeitschriften überreichen werden sollen.

Der Zentralverband christl. Fabrik- und Transportarbeiter mit seinen Berufsverbänden trat am 24. September in Köln zu seiner 9. Verbandsgeneralversammlung zusammen. Mehr als 100 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands waren herbeigeeilt. Der Staatsminister a. D. Stegerwald hieß als Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes eine größere Riede volkswirtschaftlicher Natur. Die christliche nationale Bewegung will mehr sein als Arbeiterbewegung. Wir wollen erst sein Christen, Deutsche und dann Arbeiter. Und wenn diese Idee auch anderen Ständen aufgezwungen ist, dann wird es besser stehen um das deutsche Vaterland. Verbandsredakteur Frankenberger konnte eine bedeutende Entwicklung der christlichen Gewerkschaftsbewegung feststellen. Den Geschäftsbereich erstattete der Verbandsvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Tremmel. Der Verband kann auf eine günstige Entwicklung zurückblicken. Während am 1. Januar 1919 33461 Mitglieder vorhanden

waren, schloß das Geschäftsjahr 1921 mit 118082 Mitgliedern ab. Am 1. September dieses Jahres konnte der Verband rund 127000 Mitglieder buchen. In der letzten Geschäftsjahrperiode war eine Einnahme von 21292534,58 M. und eine Ausgabe von 19342818,84 M. an verzeichnet. Das Verbandsvermögen betrug 3870195,80 M. Ein außerordentlich lebhaftes Kapital in dem Geschäftsjahrperiode ist das der Lohnbewegungen und Streiks. In der Geschäftsjahrperiode wurden 4486 Lohnbewegungen geführt, davon vom Verband allein 2287. Im Jahre 1921 wurden 1891 Tarifverträge abgeschlossen. Eine wesentliche Arbeit wurde auch geleistet bezüglich der internationalen Verständigung. Zu der Aussprache wurde allgemein die ungedeute und erfolgreiche Arbeit anerkannt und dem Centralstandort das Vertrauen ausgesprochen.

Die Not der Presse. Nach einer Meldung des "Volkssängers" hat die Not der Presse nunmehr in Bayern alle Zeitungen gezwungen, fortan nur noch einmal täglich zu erscheinen.

Das Ermittlungsverfahren gegen die Scheidemann-Attentäter abgeschlossen. Wie die Berliner Blätter mitteilen, ist in dem Strafverfahren wegen des Mordanschages auf Scheidemann das Ermittlungsverfahren gegen Mustert und Scheidler abgeschlossen worden. Die Alten liegen gegenwärtig beim Oberrechtsanwalt zur Erledigung der Anklage vor.

Internationaler demokratischer Kongress. Dienstag abend wurde der zweite internationale demokratische Kongress, der bis zum 2. Oktober in Wien tagt, durch den Präsidenten, den französischen Abgeordneten Marc Sanguier, feierlich eröffnet. Neben Sanguier nahmen im Präsidium u. a. Wladimir Hertschko, der Deutschland Reichstagsabgeordneter Hertschko. Es waren etwa 20 Staaten mit ungefähr 300 Delegierten vertreten, darunter auch Dänemark und Holland. Besonders stark ist die Teilnahme von deutscher, österreichischer und französischer Seite. Nach einer Begrüßung durch Hertschko sprach Sanguier unter heftiger Beifall über die Aufgaben und Ziele des Kongresses, als welche er die Verständigung und die Zusammenarbeit der Völker betrachtet.

Der deutsche Bazarzug in Leipzig fand Mittwoch nachmittag mit einer schlichten Gebetsfeier in der Gustav-Adolf-Kapelle bei Lüben seinen Abschluß, die zugleich eine Kundgebung für die enge Verbindung zwischen der deutschen und der schwedischen Kirche bildete. Der Deutsch-französische Bund von Koblenz und Erz? Der Gedanke, der den Wünschen der deutschen Industrie auf Angriffseröffnung des Grabekens von Briesen zu Grunde lag, und der eine Sicherstellung hochwertiger Erze für die deutsche Industrie, die ihrerseits wieder hochwertige Kohle hat, bezeichnet, ist neuerdings zum Gegenstand eines Abkommen gemacht worden, über das vorläufig nur Nachrichten aus französischer Quelle vorliegen. Der Inhalt der zwischen Stünnes und dem französischen Großindustriellen Bernard geschlossenen Vereinbarungen steht neben einer Belieferung der Lothringschen Hüttenindustrie mit Ruhrkoks einen Austausch von lothringschen Halbfabrikaten an die Walzwerke der rheinisch-westfälischen Industrie vor. Daneben ist eine Kapitalverschmelzung ins Auge gesetzt.

Polen.

Um die offizielle Autonomie. Der Autonomieentwurf für Ostgalizien wurde im Landtag in erster und zweiter Lesung genehmigt, wobei die ohnedies schwachen Konzessionen der Regierung an die ukrainische Selbstverwaltung von den Rechten noch schwer beschnitten wurden.

Der Sejm hat die zum Völkerbund beschlossenen Änderungen, die Memeler Handelskonvention und den Handelsvertrag mit Österreich ratifiziert. Er hat ferner ein Gesetz über die durch die Metallreferat der Landesdarlebnisstasse garantierte Goldanleihe angenommen. Auch der Gesetzentwurf betreffend die Hauptprinzipien der Selbstverwaltung für die Woiwodschaften wurde angenommen.

Republik Österreich.

Der Kampf um den Indexlohn. Dienstag traten die Arbeiter der Wiener Speditionsbetriebe wegen Nichtauszahlung der vollen Index-Zulage in Höhe von 91 Prozent in den Ausstand.

Bulgarien.

Eine offizielle Mitteilung zu den letzten Vorgängen. Die Agence Bulgare veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung: Es ist gewissen politischen Verbindlichkeiten, die für die Kriegserklärung, für die Art, in der Krieg geführt wurde und für die daraus entstandenen Katastrophen verantwortlich sind, gelungen, den gerichtlichen Verfolgungen zu entgehen. Diese Tatsache und der Mangel energetischer Maßnahmen zur Verfolgung der Mitglieder der Kabinette Geschwind, Danew und Malinow hat auf breite Massen der Bevölkerung einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Ferner ist festgestellt worden, daß Teile des Blocks dieser Parteien mit dem General Wrangel konspiriert und in ungewöhnlicher Weise faschistische Banden und andere Geheimorganisationen gebildet haben, um die gesetzlich erlaubte Staatsautorität zu stützen und sich so der Verantwortlichkeit für das dem Volke zugängliche Unheil zu entziehen. Auf Grund der Einbringung eines Gesetzentwurfes in der Sozialdemokratie, der vom Ministerrat angenommen und vom König bestätigt ist, und einen Volksbeschluß über die Schuldenfrage verlangt, hat der Ministerrat die Erregung von Maßnahmen beschlossen, wie die ehemaligen Minister der Kabinette Geschwind, Danew und Malinow, die verhaftet worden sind und deren Güter konfisziert wurden, zur Verfügung der Gerichtsbehörden zu halten.

Rußland.

Eine Absage an das ausländische Kapital. Das Urgard-Krasslin-Abkommen hat unzweifelhaft starke Hoffnungen auf eine fortwährende Internationalisierung zum wenigsten des früheren Auslandsbestes der russischen Schwerindustrie genährt. Die führenden Sowjetrussen sehen sich veranlaßt, etwas Wasser in den Wein des übergrößen Optimismus zu gießen. In diesen Tagen fand in Moskau die Gründung des Kongresses der Gewerkschaften statt. Der Vorsitzende des Kongresses verlas den Brief Lenin, in dem dieser ausführte, daß die Wiederherstellung der Schwerindustrie sich durch die Begeisterung der ausländischen Kapitalisten, Unleihen zu gewinnen, verzögere. Lenin schreibt sodann wörtlich: "Von uns verlangt man die Wiederherstellung des Eigentums der Kapitalisten und Gutsbesitzer. Wir können das nicht machen und werden es auch in der Zukunft nicht tun. Es bleibt uns nur der lange Weg, durch schwere Arbeit und langsame Verwirklichung unseres sozialistischen Wirtschaftsapparates unserer durch den Krieg verwüsteten Industrie wieder herzustellen und damit die Lage des Proletariats zu verbessern. Dieses erfordert ungewöhnliche Anstrengung der Produktivität aller Arbeitenden. Aber die Errichtung an das Tor der Kapitalisten und Gutsbesitzer muß der Arbeitersklasse hierzu Mut und Ausdauer geben." Von sowjetrussischer Seite selbst wird dieser Brief Lenin als Rückzugsgesetz bezeichnet, der an der Notwendigkeit, mit dem ausländischen Kapital Verständigung zu suchen, nichts ändern kann.

Frankreich.

Die Arbeiterstreik in Oran. Wie Savas aus Oran meldet, sind die Dockarbeiter gestern vormittags in den Streik getreten. Der Hafen liegt völlig still. Die Polizei habe Verkehrungen getroffen. Die Arbeiter weigerten sich, die zur Ausgabe herangereichten fremden Fahrzeuge zu entladen. Sie verlangten die Unterzeichnung eines Arbeitsvertrages. Der Abgeordnete für Algerien in der französischen Kammer habe vom Staatssekretär für die Handelsmarine die Ausgabe erhalten, daß zur Beförderung der Feindsen

nach Algerien, Tunis und Marokko möglichst bald drei Schiffe abgeschickt werden sollen.

Akkien.

Mutterbr. Wie der "Frankfurter Zeitung" aus Rom gemeldet wird, liegen dort Nachrichten über einen Ausbruch eines Aufstrebens in Albanien vor. Die albanischen Revoltingruppen seien bei Tirana geschlagen worden. Ursache des Aufstandes sei vermutlich die Rückwirkung der Ereignisse im Orient auf Albanien.

Amerika.

Der neueollar. Neben den soeben angenommenen Fordney-Tarif liegen viele Mitteilungen in englischen Zeitungen vor. Nach dem "Times" wird der neue Tarif ungefähr vierhundert Millionen Dollar im Jahre einbringen. Im Durchschnitt wird der Tarif nach den Werten bestimmende Abgaben um einiges höher sein als der Payne-Albridge-Tarif. Zu ihrer praktischen Anwendung werden sie aber einen niedrigeren Durchschnitt ergeben. In dem neuen Olltarif sind vielleicht am interessantesten die sehr weitgehenden Befreiungen des Präsidenten. Er darf nach belieben die in Gesetzen festgelegten Raten um 50 Prozent erhöhen oder ermäßigen. Außerdem darf der Präsident aus eigener Macht vollkommenheit die amerikanischen Preise als Grundlage der Wertbestimmung der Importgüter anwenden; falls er sich dazu entschließe, diese Güter zu benennen, dürfen die Abgaben als solche nicht mehr erhöht werden. Ziemlich eindeutig ist die Sachverständigen, daß bei Anwendung der amerikanischen Preise damit eine durchschnittliche Erhöhung der Sollabgaben um ungefähr 100 Prozent stattfinden wird. Außerdem hat der Präsident das Recht, auf Grund der amerikanischen Preisfestsetzung eine 50prozentige Herabsetzung der Holländer vorzunehmen. – Enttäuscht ist die neue Olltarif auch in den Vereinigten Staaten nicht aufgenommen worden. Der amerikanische Verbraucher ist schon durch den Kohlenstreik und seine Folgen. Eine weitere Anspannung in den Preisen wird erwartet. Man gibt sich vollkommen Sicherheit darüber, daß die Aussichten auf Ausdehnung des amerikanischen Außenhandels mit diesem Olltarif vorläufig degradiert sind. Zugleich ist aber auch die Furcht vor Unterstötzung durch Länder mit niedrigerer Valuta so groß, daß sie als Gegenwirkung wirkt. Zudem hält man angesichts der unerträlichen Entwicklung der politischen Verhältnisse in Europa eine Entwertung der Valuta auch in den Ländern für möglich, die sich jetzt auf einer gewissen Höhe behaupten. In der englischen Presse wird sogar die Möglichkeit offen ausgesprochen, daß auch das Pfund gerade durch die Wirkungen des amerikanischen Olltarifes und trotz seiner bisher ununterbrochenen Erfahrung fallen wird. Dabei spielt natürlich vor allem die Frage der Kriegsschuldenrückzahlung an Amerika eine Rolle. Um starken betroffenen dürften in England die Spinnereien sein, Manchester und Lancaster und die englische Kleinstadt, die ihren Absatzmarkt in den Vereinigten Staaten nahezu verlieren müssen.

### Bermischtes.

Schweres Bootsschiff. Wie die Berliner Blätter aus Stettin melden, fandte Dienstag auf dem für den Befreiungskrieg vorgesehenen Südbahn ein Doppelwelier, in dem sich vier Schüler eines Gymnasiums befanden. Einer konnte sich durch Schwimmen retten, während die übrigen ertranken.

Elf Personen bei einem Automobilunglück getötet. Nach einer Blättermeldung aus Triest ist ein mit Kindern besetztes Auto bei Feltre über eine Brücke in den Admonter Bach gestürzt. Sieben Personen wurden getötet. Von den Verletzten starben vier bei der Überfahrt ins Krankenhaus.

Wodurch das Gräfinchen sich verrät. Die schlechten Manieren eines Gräfinchen sind diesem zum Verhängnis geworden. Auf ein Juwel, worin eine Berliner Heiratsvermittlerin für eine Namenssatz einen Grafen suchte, meldete sich ein Graf von der Gräben, der sich auch durch ein Papier legitimierte. Der fundigen Heirerin genügte dieses Papier aber nicht. Sie verlangte weitere Unterlagen. Graf von der Gräben wußte auch allerlei weitere Unterlagen, nach denen er als Leutnant beim 4. Ulanen-Regiment gestanden haben sollte, vorzuzeigen. Zu einem Kavallerieoffizier passten jedoch die Manieren und das ganze Benehmen des angeblichen Grafen nicht, und so beauftragte die Heiratsvermittlerin ihren Geschäftsführer, den Freiherrn von B., das blaue Blut seines angeblichen Standesgenossen auf seine Echtheit zu prüfen. Er brauchte keine Blutprobe à la Wassermann vorzunehmen, und nach dem Ergebnis: „Zeigt mir, wie du ist, und ich werde dir sagen, wer du bist“ lud der Geschäftsführer den Heiratskandidaten zum Essen ein. Graf von der Gräben handhabte statt der Gabel das Messer benutzt, daß sein Gegenüber fürchtete, er möchte sich verlecken. Danach stand es fest, daß es sich um keinen echten Grafen handelt, und man benachrichtigte die Familie von der Gräben, die die Festnahme des falschen Grafen veranlaßte. Bei der Verhandlung entwaffnete sich der Angeklagte als ein Kaufmann Georg Hugel, der inzwischen schon nach seinem Verlust, die für die Namenssatz ausgelegten 25 000 Mark zu erlangen, missglückt war, sich auf den Rautionswindel gelegt hatte. Er stand nun wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor der Berliner Strafammer. Das Gericht ließ Witze walzen und erkannte nur auf neue Monate Gefängnis, wobei es noch für drei Monate bedingte Begnadigung bewilligte.

Schmucksauftrag im Wert von 8 Millionen gekauft. Aus dem Juweliergeschäft von Kutsch in Allenstein haben anscheinend internationale Einbrecher Brillanten und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von etwa 8 Millionen Mark geraubt.

Leiden des Wieners. In einer Berliner Pension, wo man mit landläufiger Toleranzigkeit lohnt, wird einem Wiener wieder einmal ein Flammery-Badung vorgesetzt. Der Wiener sieht die glitschige Flasche vor sich und murmurst: „Bitte nicht, Flammery, ich fresse dich nicht.“

### Niedaser Ferienwanderungen.

#### Herbstferien 1922.

Nr. 1. Montag, 2. 10.: Großenhain, Sabelitz, Mühlbach. 11 Jahre. 6 M. 1/7 Bahnhof. Herr Wirtshaus.

Nr. 2. Dienstag, 3. 10.: Bommersdorf, Meilen, Niederan. 12 Jahre. 18 M. 1/7 Bahnhof. Herr Günther.

Nr. 3. Donnerstag, 5. 10.: Glaubitz, Bühl, Kanal, Mühlbach. 10 Jahre. 4 M. 1/8 Klosterkirche. Herr Hager.

Nr. 4. Freitag, 6. 10.: Dahlen, Wernsdorfer Wald, Collm, Oschatz. 10 Jahre. 10 M. 1/7 Bahnhof. Herr Häbig.

Nr. 5. Sonnabend, 7. 10.: Dornreichenbach, Höhburg, Berge, Wurzen. 12 Jahre. 19 M. 1/7 Bahnhof. Herr Egger.

Anmeldung bei Herrn Grauendorf, Biemarsstr. 15 a, 1. Treppen.

Sport.

Breitensträßer schlägt de Paus. Im Berliner Sportpalast standen sich am Dienstag der deutsche Schwergewichtsmeister Hans Breitensträßer und Jef de Paus, der Schwergewichtsmeister von Belgien, gegenüber. Von Anfang an hatte Breitensträßer das Gesicht in der Hand. Er führte den Kampf von der ersten Runde an, konnte aber zunächst bei seinem Gegner, der sich vollständig auf die Verteidigung legte, nichts ausrichten. De Paus, sehr stark, aber nicht so gewandt wie sein Gegner, erlahmte in der fünften Runde, und mußte in der sechsten auf einen schweren rechten Haken hin zu Boden gehen, worauf er aussiegt wurde.